

Verbreitung, Wirtspflanzenwechsel und Naturschutzaspekte bei Wanzen (Heteroptera) an Zypressengewächsen (Cupressaceae) in Deutschland

DIETRICH J. WERNER

Kurzfassung einer ausführlichen Veröffentlichung in „Entomologie heute 16: 117-140.“ Düsseldorf (2004).

Am heimischen Wacholder (*Juniperus communis*) und an eingeführten Lebensbäumen (*Thuja*-Arten) bzw. Scheinzypressen (*Chamaecyparis*-Arten) finden sich Wanzen, die an den Scheinbeeren oder Zapfen dieser Pflanzen saugen. Vier relativ große Heteropteren-Arten aus vier verschiedenen Familien dienen als Beispiele für unterschiedliche Muster in ihrer Verbreitung in Deutschland und für ihren teilweise abweichenden Wirtspflanzenwechsel unter Betrachtung von Naturschutzaspekten. Fünf Arten von Weichwanzen, die ebenfalls relativ stark an Zypressengewächse gebunden sind, werden hier nicht behandelt.

Es kann wohl nicht bestritten werden, dass der Gemeine Wacholder seit dem 19., besonders aber im 20. Jahrhundert im Rheinland und in anderen Regionen nach Individuenzahlen, Standorten und Bestandsdichten stark abgenommen hat. Der Wacholder, Baum des Jahres 2002, muss daher nicht nur in einzelnen Bundesländern geschützt, sondern auch in die Bundesartenschutzverordnung aufgenommen werden. Auf den Rückgang ihrer angestammten Wirtspflanze reagieren die vorgestellten vier Heteropteren sehr unterschiedlich.

Die relativ seltene *Chlorochroa juniperina* (Pentatomidae) kommt neben *Juniperus communis* auch sehr vereinzelt auf der Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) vor, die auch seltener geworden ist und unter Schutz steht. Es bleibt abzuwarten, ob diese Wanzenart in Zukunft auch noch auf eingeführte Zypressengewächse umsteigen wird. Der meist häufige *Cyphostethus tristriatus* (Acanthosomatidae) findet sich außer auf dem heimischen Wacholder inzwischen auf besonders vielen angepflanzten fremdländischen Cupressaceen. In Köln und Umgebung zeigt sich dieser Tatbestand sehr deutlich und ist ebenso in manchen Gebieten von Baden-Württemberg nachzuvollziehen. Der nur in Süddeutschland stärker verbreitete *Gonocerus juniperi* (Coreidae) hat hier nun ebenfalls damit begonnen, neben dem Wacholder als seiner Hauptwirtspflanze die eingeführten Zypressengewächsen zu nutzen. Als vierte Art wird der ursprünglich aus dem Mittelmeerraum und Südosteuropa stammende *Orsillus depressus* (Lygaeidae) angesprochen, der erst seit 1965^{*)} bzw. 1971 in West- und Mitteleuropa als Neozoon auf nicht heimischen Cupressaceen im Siedlungsraum des Menschen anzutreffen ist. Diese Art wandert heute vermehrt in die meist unter Naturschutz stehenden Standorte von *Juniperus communis* ein, was nicht verwundert, da sie auch in ihren Herkunftsländern u.a. an verschiedenen Wacholderarten lebt.

^{*)} Erstfund von *Orsillus depressus* 1965 in den Niederlanden in einer Sendung von importierten *Thuja*-Samen (*T. occidentalis*) aus Italien (ROSSEM et al. 1968), durch freundliche Vermittlung von B. AUKEMA (Wageningen).

Literatur

- ROSSEM, G. VAN, BURGER, H.C. & BUND, C.F. VAN DE (1968): Schadelijke insekten in 1965. - Verslagen en Mededelingen van de Plantenziektenkundige Dienst **143** (Jaarboek PD 1965/66), 62-72, Wageningen.
- WERNER, D.J. (2004): Verbreitung, Wirtspflanzenwechsel und Naturschutzaspekte bei Wanzen (Heteroptera) an Zypressengewächsen (Cupressaceae) in Deutschland. - Entomologie heute **16**, 117-140, Düsseldorf.

Anschrift des Autors:

Dietrich J. Werner, Neufeldweg 20, D-51427 BERGISCH GLADBACH,
e-mail: dj.werner@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Dietrich J.

Artikel/Article: [Verbreitung, Wirtspflanzenwechsel und Naturschutzaspekte bei Wanzen \(Heteroptera\) an Zypressengewächsen \(Cupressaceae\) in Deutschland 8](#)